

hermione-potter-malfoy

Die Mätresse

Inhaltsangabe

Ich bin nicht gerade gut darin.

VOLDEMORTxOC, VoldemortxHG

Hass, Liebe, Eifersucht, Gewalt, Tod....

Vorwort

Hey Leute also ich weiß, ich müsste meine anderen ffs schreiben aber da geht es nur schleppend vorran und ich dachte ich probier mal was neues aus und das ist eine GESCHICHTE die mir schon lange im Kopf schwierte. Viel Spaß! Ach und hinterlasst doc bei jedem kap ein paar Kommis. Ich freu mich immer über eure Meinung. Lest doch dann auch mal die anderen Geschichten und gebt mir eure Meinung ab.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1.
3. Kapitel 2.
4. Kapitel 3.
5. Kapitel 4.
6. Kapitel 5.
7. Kapitel 6.
8. Kapitel 7

Prolog

Prolog

Voldemort saß in der großen Halle und besah sich all die Leichen und die Gefangenen. Seit geraumer Zeit war er nun schon mit Susanna verlobt und er zog es in Erwägung sie zu heiraten. Er besah sich die Schlammblüter die sich in einer Ecke verkrochen hatten und leise wimmerten. Sein Blick wanderte zu einem braunhaarigen Mädchen. Sie sah mit traurigen Augen auf eine rothaarige Familie und einen schwarzhaarigen Jungen. Sie drückte ihre Kette feste an ihre üppige Brust und weinte stumm.

„My Lord sollen wir die Schlammblüter wegbringen?“, fragte Lucius.

„Noch nicht holt Susanna sie soll sich 3 davon aussuchen die sie bedienen!“, sagte Voldemort und sah alle mit kalten Blick an. Alle zuckten zusammen und wischen seinen Blick aus. Rabastan nickte niedergeschlagen und machte sich auf den Weg.

„Ihn nimmt der Tod von Rodolphus und Bellatrix ganz schön mit.“, sagte McNair. Narzissa nickte und sah zu ihrer toten Schwester und ihrem Schwager die Hand in Hand tot nebeneinander lagen. Narzissa schniefte traurig und sah zur Hallentür wodurch eine wunderschöne Frau hinein kam. Sie hatte lange blonde Haare und blau-grüne Augen. Sie war sehr schlank und wunderschön. Sie trug ein dunkelblaues Kleid mit weitem Ausschnitt. Sie sah Tom tadelnd an.

„Tom sag deinem Handlangern das sie mich nie wieder so grob holen sollen.“, zischte Susanna. Tom lächelte kalt.

„Aber Susanna ich ließ dich rufen damit du dir neue Diener aussuchen darfst, weil ich denke das die Hauselfen es nicht mehr lange mitmachen.“, sagte er kalt und besah sie sich mit roten Augen die Susanna so liebte.

„Und was? Neue Hauselfen?“, fragte Susanna.

„Nein ich rede von Schlammblüter.“, sagte er und zeigte in die Ecke wo Hermine und die anderen sich befanden. Susanna zog scharf die Luft ein und sah sie angewidert an.

„Du willst, dass ich mir ein Schlammblut als Diener aussuche?“, zischte Susanna angewidert. Voldemort nickte.

„Es sollen sogar 3 sein meine Liebe!“, sagte er kalt. Susanna sah sich jeden einzelnen an bis sie an Hermine hängen blieb. Susanna nahm Hermines Gesicht in ihre Hände und sah in ihre Augen.

Diese Augen konnten gefährlich sein. Sie waren wunderschön und so traurig sah sie aus wie ein unschuldiges Reh. Ihre Augen waren mit soviel Schmerz und Hass sodass es ihr eiskalt den Rücken hinunter lief. Auf einmal durchschoss sie eine Vision. Es zeigte Hermine bei der Krönung und mit einem Mädchen in ihrem Garten. Sie lachten und spielten herum. Dann verschwanden die Bilder und Susanna sah in das Gesicht von Hermine. Sie schlug ihr ins Gesicht sodass Hermine hart auf den Boden fiel und ohnmächtig wurde.

„Dreckiges Schlammblut du wirst mir mein Leben nicht zerstören!“, zischte Susanna leise und ging zu den anderen. Nachdem sie 3 Muggelgeborene ausgewählt hatte ging sie zu Voldemort und setzte sich neben ihn.

„Hattest du eine Vision?“, fragte er.

„Ja ich habe ihren Tod gesehen!“, log Susanna. Er nickte.

„Bringt die anderen in die Kerker von dem Manor und die Schlammblüter bringst du zu Greyback. Er kann welche fressen wenn er Hunger hat. Den Rest soll er ausbilden. Vielleicht nützten sie später noch etwas.“, sagte Voldemort zu Lucius. Draco stand neben seinem Vater und sah zu Hermine hin. Sie war noch immer ohnmächtig und bewegte sich kein Stück. Sie tat ihm leid. Sie hatte alles verloren. Ihre Freunde, ihre Familie und nun auch noch ihr Leben. Auf der anderen Seite aber hatte er ihr s gewünscht und nun sollte sie wissen wie es ist so zu leben.

„Draco nimm das Schlammblut.“, befahl sein Vater. Draco nickte und nahm Hermine auf seine Arme. Sie war leicht wie eine Feder. Anscheinend hatten sie nicht viel zu essen, denn er konnte ihre Knochen fühlen. Hinter ihm sah er wie sein Vater die anderen voran trieb und mit ihnen disapparierte. Draco tat es ihm nach und verschwand.

„So und nun zu dir. Was hast du wirklich gesehen?“, fragte Voldemort zischend. Susanna seufzte. Sie wusste, dass er es ihr angesehen hatte.

„Ich habe sie bei der Krönung gesehen und mit einem Mädchen das ihr sehr ähnlich sah. Sie spielte mit dem Kind in meinem Rosengarten.“, sagte Susanna.

„Ist sie ein Todesserin?“, fragte Voldemort.

„Nein sie wird zur Lady Riddle gekrönt.“, sagte Susanna. Voldemort fing kalt an zu lachen und sah sie an.

„Du glaubst doch wohl kaum, dass dieses junge Mädchen gerade mal 17 Jahre deinen Platz einnehmen kann.“, sagte Voldemort und drückte sie an sich. Sie kuschelte sich in seine Arme dabei sah Voldemort traurig zu seinen engsten Dienern Rodolphus und Bellatrix.

„Lass uns nach Hause apparieren. Ich bin müde!“, sagte Susanna. Voldemort nickte. Er sah sich noch einmal um und verschwand in schwarzen Rauch mit Susanna.

Kapitel 1.

Kapitel 1.

Hermine lag in einer kleinen Zelle. Ihr Körper war über und über mit Wunden verziert. Sie seufzte und sah in die Ecke in der Lavender Brown lag. Hermine fragte sich immer noch was sie hier zu tun hatte schließlich war sie Reinblütig. Sie schüttelte den Kopf und kroch mit Schmerzen zu dem Krug Wasser. Sie hörte Voldemort fluchen und schreien. Anscheinend lag seine Frau in den Wehen.

„Hermine!“, hauchte Lavender.

„Ja!“, sagte Hermine schwach.

„Kannst du mir etwas Wasser geben?“, fragte Lavender.

„Klar!“, sagte Hermine und gab ihr unter Schmerzen den Krug.

„Danke!“, sagte Lavender.

„Wofür?“, fragte Hermine.

„Das du mich vor Malfoy beschützt hast.“, sagte Lavender.

„Keine Ursache. Meinst Padma und Parvati geht es gut?“, fragte Hermine.

„Ich hoffe es. Sie sind schon seit 3 Tagen nicht mehr in ihrer Zelle!“, sagte Lavender.

„Ruh dich etwas aus!“, sagte Hermine und gab Lavender ihre durchlöchernte Decke. Lavender nickte und schlief ein.

Voldemort saß in seinem Saal und stützte seinen Kopf mit seiner Hand ab. Er hörte öfters seine Frau schreien. Sie war kurz nach der gewonnenen Schlacht schwanger geworden und lag jetzt in den Wehen. Ihr Geschrei ging ihm auf die Nerven. Die Ärzte sagten im 5. Monat, dass es ein Junge wird. Er hatte sich schon lange darauf gefreut Vater von einem Jungen zu sein und jetzt wurde es wahr. Auf einmal hörte das Geschrei auf. Es war still bis ein Babyschrei den Saal erfüllte. Er sah alle neutral an. Narzissa kam hinein gestürmt und sah Voldemort ängstlich an. Voldemort rauschte an ihr vorbei. Er lief eilig die vielen Treppen und Gängen entlang bis er an einer massiven Eichentür ankam. Er ging hinein und sah viele Ärzte um das Ehebett herum.

„Herzlichen Glückwunsch sie haben eine gesunde Tochter!“, sagte eine Ärztin. Voldemort blieb versteinert stehen. Ein Mädchen. Doch kein Junge. Es war ein Mädchen, ein Mädchen. Voldemort ging zum Bett und sah seine Frau die ein Baby in ihren Armen hielt. Sie sah glücklich aus und lächelte Seelig. Die Ärzte spürten die Wut in dem Raum und verschwanden schnell aus dem Zimmer. Susanna sah ihren Mann an und dann ihre Tochter.

„Mary!“, sagte Susanna. Voldemort sah seine Frau an.

„Mary Riddle!“, sagte Susanna.

„Mary Riddle ein schöner Name.“, sagte er, küsste ihren Scheitel und nahm seine Tochter in seine Arme.

„Mein Engel Mary.“, sagte er und stand auf.

„Wo willst du hin?“, fragte Susanna panisch.

„In den Saal verkünden, dass meine Tochter geboren ist!“, sagte Voldemort und verschwand aus dem Zimmer. Susanna sah ihrem Mann nach. Sie atmete tief aus. Sie hatte befürchtet dass er die kleine nicht akzeptierte und sie als Bastard ansah. Susanna legte sich zurück und entspannte sich, dabei lächelte sie glücklich. Sie hatte eine gesunde Tochter und einen wunderbaren kaltherzigen Mann den sie liebte und der sie liebte.

Voldemort ging mit eiligen Schritten die ganzen Gänge und Treppen entlang bis er wieder im Saal war.

Alle Augen richteten sich auf ihn und dem Baby.

„Meister ist es ein Junge?“, fragte Lucius.

„Nein ein Mädchen!“, zischte Voldemort. Alle zogen die Luft ein und atmeten sie wieder aus nachdem sie sahen wie lieblich er seiner Tochter die Wange streichelte.

„Wie ist ihr Name?“, fragte Narzissa.

„Mary!“, sagte Voldemort und sah wieder auf seine Tochter.

„Wie geht es der Lady?“, fragte Rabastan. Voldemort sah ihn mit zusammen gekniffenen Augen an.

„Gut!“, sagte Voldemort und hielt seine Tochter hoch.

„Lang lebe Mary Riddle!“, rief Rockwood und alle stimmten ein.

3 Jahr später....

Hermine saß stumm in ihrer Zelle. Sie war seit genau 2 Jahren allein. Lavender hatten sie mehrmals nach der Geburt des Kindes abgeholt und Ende des Jahres kam sie nicht mehr. Hermine wusste genau was das bedeutet. Sie war TOD! Getötet und vergewaltigt von einem Todesser. Wie Hermine diese Typen verabscheute. Oftmals hatte sie die Vergewaltigungen schon ertragen müssen und die Qualen. Crucius hier Crucius da.

Sie bemerkte den Schmerz gar nicht mehr so oft wie sie ihn fühlen musste. Am Anfang war es am schlimmsten doch mit der Zeit hatte es aufgehört. Sie hatte aufgehört zu schreien und zu weinen auch wenn es für die Todesser wie Heilung war diese Genugtuung ließ sie ihnen nicht.

Dann vernahm sie einen Schrei. Er kam von einer Frau. Denselben Schrei hatte sie vor 1 Jahr gehört. An dem Tag hatte Susanna Riddle ihr 2. Kind verloren. Für Voldemort war es nicht schlimm. Es war ein Mädchen und ein Mädchen hatte er schon. Die Türen knallten und sie hörte ihn schreien.

„EIN JUNGE! ES WAR EIN JUNGE!“, schrie Voldemort.

Hermine grinste. Sie wusste, dass es schon lange nicht mehr gut in der Ehe zwischen beiden lief. Wenn man den Gerüchten der Todesser Glauben schenken sollte schlief Voldemort in einen anderen Trakt und kümmerte sich auch kaum um seine kleine Tochter Mary. Die kleine Mary war jetzt 3 Jahre und wünschte sich so sehr ein Geschwisterchen. Welch Ironie, dass Susanna schwanger wurde und sie immer verlor. Anscheinend gönnte man der kleinen süßen Mary kein Geschwisterchen, sonst hätte Susanna wohl kaum 2 Kinder verloren. Tz noch ein verwöhntes Balg sollte geboren werden und Hermine sollte dann noch weniger zu essen bekommen als jetzt schon. Hermine war so in Gedanken, dass sie nicht merkte wie die Tür aufging.

„Granger!“, schnarrte eine bekannte Stimme die Hermine aus ihren Gedanken holte.

tbc...

ich weiß, ich bin gemein. Gerade da wo es rauskommt aber muss sein. Ich werde auf jedenfall dran bleiben und hoffe euch hat es gut gefallen. Schreibt mir doch wieder eure Meinungen und bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung und Antworte....VLG

Kapitel 2.

Kapitel 2.

Hermine wand den Blick zu der Person. Es war Lucius Malfoy der mit ihr sprach.

„Steh auf Granger!“, sagte Malfoy Senior. Hermine stand langsam auf und sah ihn kalt an.

„Was gibt es Frettchen Senior?“, fragte Hermine. Lucius lächelte zynisch.

„Nicht schlecht Granger. Komm!“, sagte er und zog sie mit sich. Aus der Zelle sah Hermine mehrere Todesser mit ihren alten Mitschülerinnen. Es waren alles Muggelgeborene Mädchen glaubte sie. Hermine schluckte. Was ging hier vor? Sollten alle Hingerichtet werden oder gefoltert? Sie folgte Malfoy viele Gänge und Treppen entlang bis sie an einer großen Eichentür ankamen. Alle bestaunten die Tür. Die Tür ging von alleine auf. Der Raum war dunkel und düster. Das einzige was Wärme spendete war der Kamin indem ein munteres Feuer prasselte.

„My Lord die Schlammblüter!“, sagte Rockwood.

„Gut ihr könnt gehen!“, zischte eine kalte Stimme. Allen jagte sie einen Schauer den Rücken hinunter und es war kein angenehmer. Malfoy und die anderen gingen aus dem Saal und ließen Hermine und die anderen gefesselt stehen. Rockwood blieb auch. Hermine spürte die Kälte und den Hass in diesem Raum.

„So ihr seit also die letzten Muggelgeborenen die es gibt!“, zischte Voldemort und befreite sie von den Fesseln. Fliehen konnten sie sowieso nicht. Ihre Magie war gebunden und einen Zauberstab hatte keiner. Alle zitterten bis auf Hermine Granger und Victoria Goldstein. Sie war die Schwester von Anthony Goldstein. Voldemort ging an allen vorbei bis er einmal in Chos Gesicht sah.

„Du bist kein Schlammblut Chang!“, zischte er. Cho zitterte vor Angst und fiel auf den Boden.

„Aber minderwertig!“, sagte er und ging weiter.

So viele Muggelgeborene Mädchen und keine war passend für ihn. Lord Voldemort. Die eine war zu dick, die andere zu dünn, die andere war einfach schon gebrochen. Doch dann sah er eine. Sie hatte braune Haare und blaue Augen wie seine Frau. Ihr Busen war nicht das was man so verlangte. In seinem Falle. Er brauchte Brüste zum Anfassen, zu drücken, zum verwöhnen aber ihre waren einfach klein. Sollte er sie wirklich als seine Mätresse auswählen? Er wusste es nicht. Sie würde ja eigentlich nur sein Nachfolger gebären und ihn stillen bis er es nicht mehr brauchte und dann konnten seine Leute tun und machen was sie wollten mit ihr. Ja das war schon einmal eine aber halt wer war das? Er kannte sie irgendwo her. Diese braunen Augen die ihn so Hasserfüllt und doch voller Traurigkeit ansahen. Sie waren faszinierend und ihre Haare. Sie waren zwar etwas stumpf und matt aber mit einer Dusche konnte man vieles bewirken und bei diesem Mädchen dort erstreht. Ihre Lippen waren so rot wie eine Kirsche und ihre Augen so braun wie Karamell. Sie war sehr mager. Anscheinend bekam sie nicht viel zu essen aber das konnte man ja ändern. Sollte er sie nehmen? Die andere braunhaarige sah schon etwas geknickt aus. Wenn sie auch keine Kinder bekam könnte er ja immer noch auf sie zugreifen. Es sei denn sie würde wieder weniger essen und sterben.

„Wie ist dein Name?“, fragte Voldemort Hermine.

Hermine sah ihn stur an. Sie würde kein Wort mit ihm sprechen. Er war es nicht wert das sie mit ihm sprach. Es klang arrogant aber lieber würde sie ihre Stimme verkaufen anstatt das sie ihm jetzt antwortete.

„Hermine!“

Hermine sah sich in den Reihen um und erkannte Victoria Goldstein. Hermine erschrak. Wie konnte sie, sie einfach verraten? Sie hatten sich in der Zelle so gut verstanden und jetzt? Sie konnte es nicht glauben.

„Ach das Schlammblut von Potter.“, sagte Voldemort und grinste sie kalt an sodass es Hermine einen

Schauer über den Rücken jagte.

„Du widerlicher Bastard!“, schrie Hermine und kratzte ihm über die Wange. Schnell kam Rockwood und hob Hermine hoch.

„My Lord ist alles in Ordnung?“, fragte Rockwood der immer noch Hermine hielt.

Sie strampelte in seinen Armen und versuchte sich zu befreien.

„Du widerlicher elender Bastard. Lass mich runter du Ratte. Er hat meine Freunde und meine Familie auf den gewissen. Lass mich runter du verrückter Teufel!“, schrie Hermine wie wild.

Voldemort grinste und wischte sich das Blut ab. Sie hatte Temperament und das gefiel ihm. Sie hatte Feuer in sich.

Voldemort nahm ihr Gesicht in seine Hände und sah ihr in die Augen.

„Ja du bist perfekt.“, sagte Voldemort. Hermine spuckte ihm ins Gesicht.

„Eher würde ich sterben anstatt in dein Bett zu Hausen, du Bastard!“, schrie Hermine wütend. Voldemort lachte laut auf und entfernte ihren Speichel aus seinem Gesicht.

„Glaub mir kleines. Du wirst es mögen. Wer ist das Mädchen?“, fragte Voldemort und zeigte auf Victoria.

„Victoria Goldstein!“, antwortete Victoria.

„Macht sie fertig und bringt sie in mein Gemach. Das andere Mädchen macht sie etwas hübsch damit sie mir dienen kann. Nicht wahr meine Schöne?“, fragte Voldemort und streichelte Hermines Wange. Hermine schnaubte und schlug seine Hand weg. Voldemort musste los lachen.

„Ich werde nie dein Bett besteigen und dir nie dienen. Eher würde ich mich von Greyback fressen lassen.“, sagte Hermine.

„Rockwood bring sie weg. SEVERUS!“, sagte Voldemort dann laut. Snape kam die Tür hinein und grinste als er Hermine sah.

„Granger schon Sie wiederzusehen!“, sagte Snape.

„Verräter! Wir haben Ihnen vertraut. Ja selbst ich habe ihnen vertraut aber sie sind kein bisschen besser als die anderen Bastarde.“, schrie Hermine. Snape lachte los.

„Ich habe mich nie auf Dumbledors Seite geschlagen. Ich war meinem Herr treu.“, sagte Snape kalt.

„Severus bring bitte Goldstein zu Narzissa. Sie soll was aus ihr machen!“, sagte Voldemort. Victoria schluckte.

„Dein Pech du Schlampe!“, sagte Hermine und befreite sich aus Rockwood Armen. Sie sprang auf Victoria und fing an sie zu schlagen. Beide rollten über den Boden und kratzten sich gegenseitig oder bissen sich. Voldemort amüsierte es. Er setzte sich auf seinen Thron und sah dem Schauspiel zu.

Hermine zog an ihren Haaren und schlug ihr mit der Faust ins Gesicht.

„Verräterin! Du hast mich verraten. Würde Ron noch Leben hätte er dich Schlampe verlassen.“, sagte Hermine und schlug auf sie ein.

„Ronald hätte dich verlassen nicht mich!“, zischte Victoria.

„Nie im Leben.“, zischte Hermine. Beide kugelten über den Boden bis Hermine über Victoria war.

„Ich habe ihn geliebt und du, du hast uns verraten. Du hast Ron verraten und du hast deine Freunde verraten für dein Leben.“, schrie Hermine und schlug auf sie ein, dabei fing sie an zu weinen.

Victoria tat nichts. Hermine hatte recht. Sie hatte Theodor das Versteck verraten, weil sie Freunde waren. Sie hatte verraten wo Hermine, Harry und Ron sich befanden.

„ich habe Ron auch geliebt!“, sagte Victoria.

„Wag es nicht seinen Namen in deinen Mund zu nehmen.“, sagte Hermine und stand auf. Sie sah auf Victoria herab.

„Warum?“, fragte Victoria.

„Weil du es nicht wert bist. Ich dachte ich könnte dir vertrauen aber da habe ich mich getäuscht. Geh zu deinem Halbblut Tom Riddle und lass dich durchvögeln. Mit dir bin ich fertig!“, zischte Hermine.

Voldemort wurde wütend. Er zeigte auf Rockwood. Rockwood schoss den Cruciatus Fluch auf sie. Hermine wand sich auf den Boden, doch sie schrie nicht. Sie konnte nicht mehr schreien. Zu oft hatte sie ihn schon erlebt. Rockwood ließ von ihr ab.

„Bring sie in ihre Zelle zurück.“, sagte Voldemort. Snape nahm Victoria und ging mit ihr aus dem Saal.

„Alecto.“, rief Voldemort.

„My Lord?“, fragte Alecto und ging auf die Knie.

„Bring mit Lucius die restlichen Schlammblüter wieder in den Kerker!“, sagte er. Alecto verneigte sich und zauberte alle wieder gefesselt. Dann ging sie mit ihnen aus dem Saal bis nur noch Snape, Hermine, Rockwood, Victoria und Voldemort selbst im Saal waren.

„Severus du kümmerst dich erst einmal um die Wunden von beiden. Dann bring Goldstein zu Narzissa und du Rockwood bringt mein kleines Kätzchen in ihre Zelle dann zurück.“, sagte Voldemort.

„Jawohl my Lord!“, sagten beide und gingen mit Hermine in Victoria in den Armen aus dem Saal.

Kapitel 3.

Kapitel 3.

Als sie in Snapes Gemach waren legten sie beide auf das Sofa. Snape holte diverse Zaubertränke und Salben um die Wunden zu verarzten. Als er die Tränke hatte flößte Rockwood Hermine die Tränke ein und salbte die Wunden ein, die kurz darauf verschwanden. Snape tat dasselbe bei Victoria. Kurze Zeit später wachte Victoria langsam auf und sah in Snapes Gesicht.

„Wo bin ich?“, fragte Victoria.

„Ihr seit wach Mätresse Victoria. Mein Herr erwartet sie. Ich bringe sie zu Mrs. Malfoy die wird sie dann zu meinem Herr bringen. Und du kümmerst dich um Mrs. Granger. Bring sie in den Keller zurück.“, sagte Snape und ging mit Victoria aus seinem Gemach zu Narzissa. Rockwood schnaubte verächtlich.

Naja vielleicht könnte er wenigstens mit dem Schlammlut etwas Spaß haben oder sie noch etwas quälen um seine Lust zu stillen. Er wollte sie schreien hören. Schreien vor Schmerz und ihre voll hassloderten Augen sehen die ihn anzogen und ihm anmachten.

Er nahm sie auf seine Arme und brachte sie in den Kerker, in ihre Zeller. Dort warf er sie auf den Boden. Sie stöhnte vor Schmerz auf und sah zu ihm hoch. Voll Hass, Trauer und Verachtung.

„Was willst du Rockwood?“, fragte sie voller Verachtung. Rockwood fing an zu lachen.

„Ich soll dich gleich zu Narzissa bringen. Sie macht dich fertig und dann kannst du der Herrin und dem Lord dienen. Hermine schnaubte.

„Eher sterbe ich anstatt dieser Schlampe und dem Bastard zu dienen.“, schrie sie. Kurz darauf hatte sie seinen Handrücken in ihrem Gesicht. Ihr Gesicht kippte dabei zur Seite und ein Handabdruck bildete sich auf ihrer Wange.

„War das alles oder hast du noch was drauf?“, fragte Hermine zynisch. Rockwood wollte ihr noch eine verpassen als er merkte, dass seine Hand festgehalten wurde.

„Was soll das Rabastan?“, fragte er wütend.

„Ich soll dich hochbringen und sie soll ich zu Narzissa bringen. Sie soll ein Zimmer bekommen. Warum weiß ich nicht. Auf Jedenfalls soll sie besser leben und mehr zu essen bekommen. Sie soll Kraft bekommen, denn falls die Mätresse ein 2. Mal ein Mädchen gebärt werden die Mädchen sofort getötet und sie auch. Dann soll sie dem Lord als Mätresse dienen.“, sagte er und nickte in ihre Richtung. Hermine schnaubte.

„Bin ich denn verrückt? Am liebsten würde ich sterben um zu meiner Familie zu gelangen als in Voldemorts Bett zu steigen.“, wisperte sie.

„Hast du was gesagt Schlammlut?“, fragte Rockwood.

„Bist du taub soll ich es noch wiederholen. Na gut was kann man auch von einem dummen Todesser erwarten die nach einem Halbblut seiner Pfeife tanzen. Ich habe gesagt das ich lieber sterben würden anstatt in das Bett von diesem missratenen Bastard zu steigen.“, sagte sie und sah ihn zornig ins Gesicht. Rabastan fing an zu lachen während Rockwood sie ins Gesicht schlug.

„Ich muss sagen das sie Selbstbewusst ist und wirklich frech noch dazu. Ich weiß warum der Herr sie aufgehoben hat.“, sagte Rabastan.

„Und warum?“, fragte Rockwood während er sie an die Wand drückte und ihr die Luft abdrückte.

„Naja 1. Danke ich weil sie Potters Schlammlut ist 2. Weil sie Kontra geben kann und nicht so leicht zu brechen ist 3. Weil sie stark ist 4. Weil sie eine Herausforderung ist 5. Ist sie ganz hübsch 6. Hat sie große Brüste und du weißt die Lady hat auch sowas 7. Habe ich gehört das die Lady eine Version mit ihr hatte 8. Wollte der Lord schon immer mal eine braunäugige haben 9. Haben ihm die Augen fasziniert und 10. War er sofort von ihr angetan.“, zählte Rabastan auf. Rockwood sah sie an und ließ sie los. Dann schupste er sie in

Rabastan Richtung.

„Hier bring sie zu Narzissa und Aleto. Ach und Süße wir sehen uns bestimmt bald wieder. Wunder dich nicht wenn ich heute Nacht bei dir auftauche“, sagte Rockwood und streichelte über ihre Wange. Dann ging er. Rabastan verdrehte die Augen.

„Mach dir nichts daraus. Er darf nicht zu dir. Schließlich gehörst du dem Lord!“, sagte er und grinste sie verführerisch an.

„Ich gehöre niemanden nur mir allein.“, sagte sie kühl und erwiderte seine Blick mit Hass.

„Ich verstehe den Meister schon aber ich bin hinter einer anderen Frau her!“, sagte er.

„Natürlich ich weiß auch hinter wem!“, sagte Hermine und grinste ihn frech an.

„Rede Schlammblut!“, sagte er.

Hermine zog ihm am Kragen hinunter und flüsterte in sein Ohr: „Du stehst auf die Frau vom Halbblut!“

Rabastan zog scharf die Luft ein.

„Woher weißt du das?“, fragte er und ignorierte die Beleidigung an seinen Herrn.

„Vor genau 3 Jahren sah ich deine Blicke die nur dieser Frau galten. Du siehst keine andere Frau so an wie sie. Treu kannst du nicht bleiben vom körperlichen Sinne her. Aber mit dem Herz schon. Glaub mir ich weiß wie Schmerzhaft es ist einen Menschen zu lieben und zu wissen dass er zu weit weg ist um ihn zu erreichen. Nicht nur du liebst eine Person die du nicht erreichen kannst. Ich kenne das aus eigener Erfahrung. Aber jetzt bring mich zu Mrs. Frettchen.“, zischte sie zum Schluss wieder.

Sie konnte es nicht glauben, beinahe freundlich hatte sie mit ihm gesprochen. Doch sie bemerkte das sie mit einem Todesser sprach und nicht mit einem normalen Menschen, einem netten Menschen. Er sah eigentlich gut aus und wie er sich benommen hatte war er ganz nett aber sie wusste es besser. Er hatte ihre Freundin Ginny auf den Gewissen. Ihr zog es das Herz zusammen wenn sie daran dachte. Wenn sie daran dachte wie sie in die toten Augen ihrer Freundin gesehen hatte oder wie Ron ihr gesagt hatte das er sie liebte und sie zur Seite gestoßen hatte um den Todesfluch abzufangen. Ihr stiegen die Tränen auf wenn sie an all ihre Freunde und ihre Familie dachte die sie aus toten Augen ansah. Noch klar und deutlich konnte sie alles vor ihren Augen sehen.

Rabastan sah ihr Gefühlschaos in ihren Augen und konnte sich vorstellen an was sie dachte. Ihm ging es manchmal auch so. Dann musste er einfach an Bellatrix und Rodolphus denken oder an Antonin seinen und Rodolphus besten Freund.

Er seufzte, packte Hermine an den Arm und zog sie mit nach oben. Oben ankamen gingen sie viele Gänge entlang bis sie an eine rote Buchentür ankamen. Er klopfte an und trat ein.

„Hier ist sie. Mach sie etwas schick. Nicht so schmutzdelig wie die Hauselfen aussehen und bring sie in den Salon der Lord möchte vorher noch einen Tee trinken bevor er seine Mätresse besteigt.“, sagte Rabastan und ging. Narzissa nickte ihm zu und sah zu Hermine hin.

Diese Person war es also die das Schicksal der Lady besiegeln sollte. Die der Lady ihren Platz einnehmen sollte, die ihrem Herrn wahre Liebe zeigte, die dem Herrn mehrere Kinder schenkt. Sie war zwar nicht so schön wie die Lady aber ihre Augen zeigten Stärke und Zorn. Sie würde sich nicht so leicht unter bekommen. Zwar waren ihre braunen Haare dreckig und sie ganz voll Dreck aber man konnte was aus ihr machen.

„Gibt es einen Grund warum SIE mich anstarren?“, fragte Hermine kalt.

„Ich betrachte sie einfach Mrs. Granger um zu sehen was ich an ihnen verändern muss.“, sagte Narzissa höflich. Hermine beäugte sie misstrauisch.

„Sie sind dünn geworden. Sie sollten mehr essen.“, sagte Narzissa. Hermine verdrehte die Augen.

„Wer auch immer das Essen kocht. Es schmeckt furchtbar und deswegen kann man kaum was von dem Fraß essen.“, sagte Hermine. Narzissa fing an zu lachen.

„Wie recht sie haben Mrs. Granger. Nachdem meine Schwester nicht mehr hier ist kocht Aleto.“, sagte

Narzissa. Hermine nickte nur.

„Nun ich hörte dass ich ein Zimmer bekomme. Und ich wette es in der Nähe des Bastards.“, sagte Hermine. Narzissa nickte, ignorierte die Beleidigung und ging ins Bad Wasser einlassen.

„Ja da haben sie Recht Mrs. Granger. Es sind höchstens 3 Drei Türen weiter von meinem Herrn.“, sagte Narzissa als sie aus dem Bad kam.

„Und jetzt?“, fragte Hermine und verschränkte die Arme vor ihrer Brust.

„Nun sie werden jetzt erst ein Bad nehmen und dann ziehen sie sich an. Solange aber werde ich ihnen etwas zum anziehen aussuchen.“, sagte Narzissa und schob sie ins Bad und schloss die Tür hinter ihr.

Hermine sah sich im Raum um. Es war riesig und geschmackvoll eingerichtet. Auch wenn sie nun eine Regel ausließ die sie sich geschworen hatte, sie brauchte jetzt ein Bad, sie fühlte sich einfach schmutzig und wenn man sie so ansah, wusste man, dass sie schmutzig war. Deswegen zog sie ihre Sachen aus und stieg in die Badewanne. Hermine seufzte als sie das warme Wasser spürte. Sie wusste das Voldemort diese Runde gewonnen hatte indem sie duschen durfte aber so leicht würde sie nicht aufgeben und in sein Bett steigen. Sie würde nicht seine billige Hure sein die er schwängerte und wenn es ein Mädchen gibt sie abschiebt. Nein soweit würde sie es nicht kommen lassen. Sie würde weiter kämpfen und sich nicht ergeben. Vorerst müsste er sie vergewaltigen um sie ins Bett zu bekommen. Ihn berühren oder andere Dinge würde sie nicht tun. Sie spürte eine Übelkeit als sie daran dachte, sie verging aber schnell wieder, nachdem sie sich auf die Wärme konzentrierte und sich entspannte.

Hermine schüttelte den Kopf und wusch ihren Körper mit Pfirsichextrakt und ihre Haare mit Orange-Vanille. Danach spülte sie alles ab und stieg aus der Wanne. Sie wickelte sich in ein Handtuch und ließ das Wasser ab. Danach sah sie sich in den Schränken um. Wenn sie ihre Beine schon nicht glatt zaubern konnte müsste sie sich rasieren. Sie fand einen Rasierer im Schrank und benutzte ihn. Danach fühlte sie ihre Achseln und Beine und seufzte.

Endlich hatte sie wieder glatte Beine und Achseln. Weiter hätte sie es nicht ausgehalten so schmutzig und behaart zu sein.

Sie putzte die Zähne und sah danach, dass sie wieder weiß waren.

Danach öffnete sie die Tür und sah ob Narzissa noch im Raum war. Sie war allein. Das wäre die Chance. Sie sah den schwarzen Umhang von Narzissa und die Maske. Hermine grinste und zog alles an. Fertig angezogen öffnete sie die Tür und ging hinaus. Jetzt musste sie nur noch den Ausgang finden und sie wäre frei.

„Narzissa!“, rief Voldemort zu Hermine.

Sie blieb wie erstarrt stehen und dabei lief ihr ein Schauer den Rücken hinunter. Sie hatte ihn nicht gehört. Wie schaffte er es sich so anzuschleichen? Sie hoffte nicht entdeckt zu werden und atmete tief ein. Dann drehte sie sich um und sah in Voldemorts kalte Augen.

„Bist du auf einmal stumm geworden oder was? Wie weit bist du mit meinem Kätzchen? Ich möchte mein Tee einnehmen.“, zischte Voldemort.

Hermine sprach keinen Ton aus Angst ihre Stimme könnte sie verraten.

„Sprich endlich Narzissa!“, zischte er.

„Sie ist fast fertig!“, sagte Hermine durch die Maske. Voldemort sah sie misstrauisch an.

„Wie weit?“, fragte er.

„Sie muss sich noch anziehen.“, sagte Hermine leise sodass Voldemort sich zu ihr näher beugte.

„Ich dachte immer das du nach Lavendel riechst und nicht nach Pirsich und Orange-Vanille.“, sagte Voldemort und umkreiste sie.

„Ich dachte ich probier mal was neues aus.“, sagte Hermine kühl. Voldemort lachte laut los.

„Also eins muss ich dir sagen Kätzchen du bist eine schlechte Lügnerin und falls es dir nicht aufgefallen

sein sollte hat Narzissa eine normale Figur und ihr passt der Umhang im Gegensatz zu dir.“, zischte er an ihr Ohr. Hermine zitterte während Voldemort grinste.

Er packte sie an die Schultern und drückte sie an die Wand. Er zog ihr die Maske und die Kapuze ab. Zum Vorschein kam Hermines Gesicht.

„Ich habe es sofort gewusst Kätzchen.“, sagte Voldemort und streichelte ihre Wange.

„Pfoten weg du Bastard.“, sagte Hermine und versuchte sich zu befreien doch er war zu stark für sie. Voldemort lachte laut auf. Hermine versuchte um sich zu schlagen und schaffte es ihm mit ihren langen Fingernägeln quer durch sein Gesicht zu kratzen. Voldemort sah sie wütend an obwohl ihm Blut durch sein Gesicht lief.

„Du dreckiges Weib.“, schrie er und schleuderte sie von sich sodass sie an die andere Wand krachte.

„Was ist denn hier los?“, fragte Narzissa und sah zu Hermine und ihrem Herrn. Sie erschrak als sie den langen Kratzer quer durch sein Gesicht sah. Voldemort sah sie wütend an.

„Macht sie fertig. Ich will mein Tee in 10 Minuten einnehmen damit ich mich um Goldstein kümmern kann.“, sagte Voldemort und verschwand.

Hermine setzte sich auf und fühlte an ihrem Mund. Ihre Lippe war aufgeplatzt und sie hatte Rückenschmerzen. Narzissa schüttelte den Kopf und half ihr hoch.

„Ich rate ihnen Mrs. Granger versuchen sie es nicht noch einmal.“, sagte sie und brachte Hermine zurück ins Zimmer.

„Ich möchte einfach nur weg. Ich möchte sterben um bei meinen Freunden zu sein. Um bei Ron zu sein.“, sagte Hermine traurig. Narzissa seufzte.

„Ich kann ihnen nicht dabei helfen aber um zu überleben müssen sie tun was der Lord ihnen sagt.“, sagte Narzissa.

Hermine schnaubte.

„Aber genau das werde ich nicht tun. Ich werde nicht kampflös aufgeben und lieber sterben als bei ihm im Bett zu liegen.“, sagte Hermine. Narzissa schüttelte ihren Kopf und gab Hermine ein schwarzes langes Kleid.

Hermine sah es sich misstrauisch an.

„Keine Angst Mrs. Granger das Kleid besitzt keine Löcher.“, sagte Narzissa und grinste sie schelmisch an. Hermine sah sie misstrauisch an, zog es aber an. Als sie es an hatte zauberte Narzissa Tee auf ein Tablett und drückte es Hermine in die Hände. Hermine sah sie wütend an.

„Komm ich bring Sie zum Lord.“, sagte Narzissa und zog Hermine am Arm in den Salon. Mrs. Malfoy öffnete die Tür und schob Hermine hinein. Dann schloss sie die Tür wieder.

Es war eiskalt im Salon was natürlich am dunklen Lord lag. Hermine unterdrückte ein Zähne klappern so kalt war es. Ganz steif ging sie zu dem kleinen Tisch und stellte das Tablett auf den Tisch.

„Ah mein kleines Raubkätzchen bringt mir endlich den Tee. Wurde auch Zeit.“, sagte er kalt und grinste sie an. Hermine sah ihn angewidert an. In seinem Gesicht sah sie das er immer noch den Kratzer von ihr besitzt was sie grinsen lies.

„Ich bin nicht dein kleines Raubkätzchen Halbblut oder sollte ich Tom sagen!“, provozierte sie ihn. Voldemort sah sie wütend an grinste dann aber wieder kalt.

„Du solltest mich nicht provozieren sonst nehme ich dich anstatt Goldstein.“, sagte er und zog sie auf seinen Schoß. Hermine erschauerte angewidert.

„Solltest es einmal so weit sein Riddle werde ich dir ins Gesicht spucken und dir die Wahrheit ins Gesicht schreien was du bist, nämlich ein widerlicher Bastard, ein Monster ohne Gefühle und ein Halbblut und hässlich da ist Frankenstein noch eine Schönheit dagegen.“, zischte sie in sein Ohr.

Er sah sie wütend an und schupste sie von seinem Schoß. Dann fing er laut an zu lachen.

„Nicht schlecht für ein Schlammlut das muss ich dir lassen aber eben nicht gut genug.“, sagte er und

schlug ihr ins Gesicht sodass sie auf den Boden fiel. Aus ihrem Mundwinkel lief eine Spur Blut hinunter.

„Glaubst du wirklich du wirst mich als Mätresse bekommen? Oder sollte ich als deine Hure sagen? Denn ich werde es bestimmt nicht sein. Nicht für ein Monster ohne Gefühle und ganz bestimmt für ein Monster das verheiratet ist.“, sagte sie und wischte mit ihrem Handrücken das Blut weg. Voldemort sah sie finster an.

„Das meine kleine Raubkatze werden wir sehen aber jetzt werde ich mich erst einmal um meine jetzige Mätresse kümmern. Sie wartet auf mich und du meine kleine wirst auf dein Zimmer gebracht. Vielleicht besuche ich dich heute Nacht.“, sagte er rief nach Rabastan und verschwand.

Als Rabastan ankam packte er sie am Arm und zerrte sie in Ihr Zimmer wo sie den Rest des Tages verbrachte.

tbc...

Kapitel 4.

Kapitel 4.

Voldemort war auf den Weg zu seiner Mätresse oder wie sein Kätzchen es auch nannte seine Hure. Er musste grinsen. Das Schlammblood war wirklich eine Herausforderung, aber er würde gewinnen so wie er gegen Potter gewonnen hatte würde er auch gegen das Schlammblood gewinnen. Vielleicht müsste er sie auch nie besteigen, wenn Goldstein nämlich einen Sohn gebären würde, müsste sie sich nicht ihm hingeben. Aber wo war der Spaß denn? Er wusste schließlich, dass sein Kätzchen in seinem Leben eine große Rolle spielen würde. Schließlich hatte seine Frau bei ihrer 1. Begegnung eine Vision in der sein Kätzchen ihren Platz einnahm. Er schnaubte. So ein Blödsinn. Keiner könnte seine Frau ersetzen. Sie war schön und Reinblütig. Einziger Nachteil, sie konnte keine Kinder mehr bekommen. Seine Susanna. Wenn er an sie dachte fühlte er nicht mehr viel. Er hatte schon immer nicht viel für sie gefühlt, außer Begehren vielleicht, aber selbst das legte sich langsam und das Gefühl des Begehrens verschwand Stück für Stück wenn er sein Kätzchen nur ansah. Er grinste wenn er an ihre Augen und ihr Mundwerk dachte. Er würde ihr schon noch die Töne hinaustreiben. Sie würde ihn mit Respekt behandeln und nicht als wäre er Dreck. Aber wahrscheinlich war er in ihren Sinnen Dreck, dass hatte sie ihm deutlich gezeigt mit ihrem frechen Mundwerk und mit ihren Krallen. Er musste sich aber eingestehen, dass sie wirklich kräftig war für eine so magere Person. Auf einmal fing er an zu lachen.

„Was lachst du so Schatz?“, fragte Susanne die ihm entgegen kam.

Sofort hörte er auf zu lachen und sah sie kalt an.

„Solltest du nicht bei Mary sein?“, fragte er kalt.

„Mary ist bei Rabastan und Aleto. Sie spielt mit ihnen im Garten. Außerdem hatte ich gedacht könnten wir zwei wieder etwas Zeit miteinander verbringen.“, sagte sie und knabberte an seiner Unterlippe.

„Ich habe keine Zeit Susanna. Der Staat regelt sich nicht von allein.“, sagte er kalt und schob sie von sich. Susanna sah ihn traurig an.

„Du willst nur zu deiner Hure!“, wisperte sie leise.

„Hast du was gesagt?“, zischte er wütend. Susanna seufzte.

„Ja habe ich. Du willst nur zu deiner Hure. Ja ich weiß davon. Aleto hat es mir erzählt. Sie meinte, dass du einen fürchterlichen Geschmack hast wenn du dir so ein Schlammblood nimmst. Ich kann es nicht glauben, nach allem was wir durchgemacht haben schiebst du mich einfach so ab.“, schrie sie. Voldemort sah sie nur kalt an.

„Ich glaube du überschätzt dich meine LIEBE. Ich hole mir nur das was mir zusteht und das ist ein Thronfolger. Mary wird nie als Herrscherin in Frage kommen. Nur ein männlicher Nachfahre kann meinen Thron besteigen und da du keinen Sohn zur Welt bringst, muss ich wohl eine andere besteigen. Es ist also alles dein Verdank das ich mir nun eine andere Suche. Und nun muss ich zu meiner Mätresse. Sie wartet schon auf mich. Vielleicht komme ich heute Abend in dein Gemach.“, sagte Voldemort küsste ihr Stirn und ging an ihr vorbei.

„Du Bastard!“, schrie sie.

„Du kannst schreien so viel du willst, bringen wird es dir nichts. Ich werde trotzdem eine andere besteigen. Finde dich damit ab oder du kannst auf deinem Zimmer verrotten.“, sagte er und ging. Susanna sah ihn geschockt hinterher. Ihre Augen waren weit offen und Tränen bildeten sich darin. Ein Schluchzer entkam ihrer Kehle und aus einem wurden immer mehr und mehr. Tränen liefen ihren Wangen hinunter und tropften auf den grünen Teppich. Sie fiel auf die Knie und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Ihr ganzer Körper zitterte. In ihrer Trauer bemerkte sie nicht wie eine männliche Person sie hob und zu ihrem Gemach trug. Sie krallte sich in den Umhang des Mannes und weinte.

Voldemort ging die ganzen Gänge, die einem wirklich verwirrten entlang und kam an einer großen Buchentür an. Es war das Zimmer seiner Mätresse die er nun besteigen würde. Er grinste fies. Er würde sie zum Schreien bringen und damit seiner Susanna zeigen was ihre Schuld war, was sie nun verpasste. Sie hätte es auch heute Abend bekommen können aber sie musste ihn ja anschreien und ihn wütend machen. Naja war ihre eigene Schuld. Voldemort verwandelte sich in sein junges Ich nur etwas älter und öffnete die Tür. Auf

dem Bett sah er wie sie zitternd saß und leise immer zu sich sprach.

Er ging auf sie zu und streichelte ihre Wange. Sie zuckte zusammen und sah erschrocken in sein Gesicht. „Entschuldigen wer sind Sie? Ich muss hier auf jemanden warten deswegen können sie gehen?“, fragte Victoria leise und zitterte in ihrem dünnen Kleid.

Voldemort lachte auf.

„Ich glaube du erkennst mich nicht aber gut. Umso besser. Ich werde dich zum Schreien bringen und ich wette du wirst nach mehr schreien.“, sagte Voldemort. Victoria lief ein kalter Schauer den Rücken hinunter.

„Sie sind Voldemort.“, hauchte sie.

„Richtig der bin ich aber du schreist my Lord oder Meister. Voldemort dürfen mich nur engste nennen.“, sagte er kalt. Victoria nickte.

„Leg dich hin und entspann dich.“, befahl er. Victoria tat es und legte sich hin. Sie hielt sich ruhig.

Er streichelte über ihr Dekolletée. Sie schloss die Augen und hoffte dass es schnell vorbei war. Er fing an ihren Hals abzulecken und zerriss das Kleidchen. Er sah sich ihre Nippel an die durch die Kälte in diesem Raum aufrecht standen. Er leckte sich über seine Lippen. Sie schluckte hart und schloss ergeben die Augen. Seine Hände fuhr über ihren Körper bis zu ihrer Scheide. Er strich durch ihre Spalte. Es tat weh aber sie hielt den Mund. Er wusste dass es weh tat und es gefiel ihm. Er streichelte grob ihren Kitzler und drang dann mit seinen groben Finger in sie ein. Sie schrie vor Schmerz auf und bäumte sich ihm unabsichtlich entgegen. Er grinste und begann ein und aus zu dringen. Danach brachte er einen 2. Finger hinzu. Es schmerzte sie sehr und sie fing an zu weinen

„Hör auf zu heulen du wertloses Schlammbhut.“, sagte er.

Er leckte über ihre Brust und zog seine Hose aus. Sie erschrak als sie seine Erektion aus seiner Hose springen sah. Er sah auf seinen Finger. Ein Tropfen Blut hatte sich gebildet.

„Du warst Jungfrau.“, sagte er. Victoria sagte nichts und hielt ihre Augen zu. Ihr Unterleib brannte wie Feuer. Er breitete ihre Beine auseinander. Sie schrie los als er anfang an ihren Nippeln zu saugen und zu beißen. Sie schrie laut erregt auf. Er drang wieder mit einem Finger in sie ein und dieses Mal sanft.

Er wollte dass sie zum Orgasmus kam. Grob packte er ihre Beine und legte sie auf seine Schultern. Dann fing er an ihren Kitzler zu lutschen. Victoria schloss feste die Augen. Es erregte sie sehr. Sie schrie auf und stöhnte laut.

„Oh Gott!“, stöhnte sie. Voldemort lachte kalt und drang mit seiner Zunge in sie ein. Sie wollte mehr und er spürte es.

„Nicht so schnell mein kleines Schlammbhut.“, sagte Voldemort und legte sie wieder hin. Victoria war ganz rot im Gesicht und atmete heftig. Er legte sich zwischen ihre Beine und drang in sie ein. Sie stöhnte laut auf und bäumte sich auf.

„Oh Gott. Ja, ja, ja schneller, härter.“, schrie sie. Voldemort lachte und begann schneller ein und aus zu dringen. Sie schrie auf und krallte sich in seine Arme. Er schlug ihre Hände weg sodass sie sich ins Bett krallte. Er ließ von ihr ab und zog sich hinaus. Victoria wimmerte doch stöhnte wieder auf als er begann an ihrem Kitzler zu saugen und mit 2 Fingern immer wieder in sie eindrang.

„MY LOOOOORRRRRRRRRRRRRRRRD!“, schrie sie. Voldemort lachte.

Er hatte gewusst das er ein guter Liebhaber war aber so gut erfüllte ihn mit Freude. Nun gut es war an der Zeit. Er hatte sie genug gequält. Außerdem wollte er es auch. Er wollte es endlich. Seine Erektion schmerzte schon so hart wie sie war.

Er nahm sein Schwanz und drang hart in sie ein. Sie schrie auf und schlang die Beine um seine Hüfte. Er stöhnte auf. Ihre Scheide war so eng und sie war so heiß. Er drang schneller in sie ein und stimulierte ihren Kitzler. Sie schrie und stöhnte auf. Sie bäumte sich auf und erzitterte als sie zum Orgasmus kam. Voldemort lachte. Er war noch nicht soweit. Er drang immer weiter und schneller in sie ein bis er selbst zu seinem Orgasmus kam und seinen Samen in ihr verteilte. Er rollte sich von ihr hinunter und atmete heftig. Er sah zur Seite und sah, dass sie schon schlief.

Möchtegern Weib. Sie konnte noch nicht einmal eine Runde Sex aushalten. Er schnaubte und zog sich wieder an. Dann verwandelte er sich zurück und ging aus dem Gemach. Vor dem Gemach hörte er Schreie und diese Schreie kamen ganz bestimmt nicht von seiner Frau. Nein sie erinnerten ihn an sein Kätzchen. Irgendwas ging das vor und er würde es herausfinden. So machte er sich auf den Weg zu seinem Kätzchen.

Tbc...

Und was meint ihr passiert dort mit Hermine? Hinterlasst doch wieder so toll Kommiss.

Kapitel 5.

Kapitel 5.

Voldemort ging mit schnellen Schritten die Gänge entlang bis er in seinem Trakt war. Nun hörte er die Schreie deutlicher und sie stammten wirklich von seinem Kätzchen. Voldemort schnaubte wütend und ging mit geballten Fäusten zu ihrem Gemach. Er riss die Tür auf und sah wie Rockwood und Malfoy sein Kätzchen folterten und seine Frau daneben stand.

„Susanna was soll das!“, zischte er wütend. Susanna erschrak und drehte sie um.

„Schatz was tust du hier?“, fragte Susanna kühl. Voldemort sah zu seinen Anhängern wütend hin.

„My Lord wir befolgten nur den Befehl der Lady.“, sagte Malfoy und verneigte sich.

„Schweigt!“, schrie er wütend. Malfoy und Rockwood gingen vor ihm auf die Knie.

Hermine sah von Boden auf zu Voldemort und den anderen. Sie hätte nie gedacht das drei Cruciusflüche genauso stark sind wie der von Voldemort. Zwar hatte sie ihn noch nie zu spüren bekommen aber sie konnte sich seine Kraft ausdenken. Schließlich hatte er mit nur einem Fluch ihren besten Freund getötet. In ihr kochte wieder dieser Hass auf Voldemort.

„Augustus hol Severus. Er soll sich um sie kümmern. Und du meine LIEBE kommst mit mir. Mit dir muss ich noch ein ernstes Wörtchen reden.“, sagte Voldemort kalt und zog Susanna am Arm mit sich.

„Du musst mich nicht anpacken ich kann selbst gehen.“, zischte sie und riss sich los. Voldemort verdrehte die Augen und ging voraus. Susanna folgte ihm immer. Als sie in seinem Arbeitszimmer waren setzte sie sich auf das Sofa während er sich ans Fenster stellte und hinaus sah.

„Wie kannst du nur?“, fragte er zischend mit kühlem Unterton.

„Sie ist ein Schlammblut, sonst hat es dich auch nie um Schlammblüter gekümmert und jetzt wo das Schlammblut von Potter aufgetaucht ist mit ihren großen braunen Augen und ihrer ach so tollen Figur bist du wie ausgewechselt. Voldie merkst du nicht wie wir uns voneinander entfernen und sie dich mehr und mehr in ihren Schlammblutbann zieht? Ich will dich nicht verlieren.“, sagte Susanna. Voldemort verengte seine Augen bei den Namen. Susanna schluckte hart.

„Wie hast du mich genannt?“, fragte er zischend und drehte sich um.

„Ich...es ist mir rausgerutscht. Ich habe das beim Sex auch immer gerufen. Warum können wir nicht einmal mal wieder was mit Mary zusammen machen?“, fragte Susanna, stand auf und legte eine Hand auf seine Schulter. Voldemort seufzte.

„Was macht Mary morgen?“, fragte er.

„Sie fragt nach ihrem Vater wie immer. Mary ist wie du. Verbring Zeit mit ihr und lern sie kennen. Du hast sie nicht mehr im Arm genommen seit sie 1 Jahr war.“, sagte Susanna.

„Sie ist aber nicht irgendein Schlammblut.“, lenkte er von Thema ab. Susanna verdrehte die Augen.

„Nein das stimmt. Sie ist nicht irgendeins. Sie ist Potters Schlammblut und deine zukünftige Frau.“, sagte sie und seufzte auf. Voldemort zog Susanna an sich.

„Du weißt sie wird nie dein Platz einnehmen können. Du bist Reinblütig und sie nicht.“, sagte er. Susanna genoss die Umarmung und kuschelte sich in seine Arme.

„Ach und warum hat meine Vision was anderes gezeigt?“, fragte Susanna. Voldemort schloss genervt die Augen.

„Vielleicht irrst du dich einfach Susa.“, sagte er.

„ICH IRRE MICH NIE UND DAS WEISST DU GENAU!“, schrie sie los. Er stöhnte genervt auf und massierte sich seinen Kopf als habe er Kopfschmerzen.

„SUSA!“, sagte er wütend. Susanna sah ihn wütend an, rauschte aus dem Zimmer und schlug die Tür zu. Voldemort schüttelte nur den Kopf.

„Manchmal frage ich mich ob sie meine Frau ist oder meine Tochter.“, sagte er zu sich selber und setzte sich hinter seinen Schreibtisch. Er sah sich die Formulare an und stöhnte auf. Noch ein Brief von Spanien. Er riss den Umschlag auf und las sich den Brief durch.

„Ein Dinner? Mit Spaniens Minister und seine Frau? Und ich soll mit Susanna teilnehmen? Susanna und ich in Spanien. Das geht nicht gut. Ich muss jemand anderen hinschicken. Vielleicht sollte ich Lucius und Narzissa hinschicken?“, fraget er sich. Er nickte sich zu und bestellte beide in sein Arbeitszimmer.

„My Lord ihr habt nach uns gerufen?“, fragte Lucius und verneigte sich mit seiner Frau.

„Ja Lucius. Ich habe einen Brief von Spanien bekommen, da du Minister bist möchte ich das du mit Narzissa an dem spanischen Essen teilnimmst und mich und Susanna entschuldigst.“, sagte er kalt. Lucius nickte. Narzissa tat es ihm nach und wollte ihrem Mann folgen als Voldemort sie zurück hielt.

„Was wünscht ihr mein Lord?“, fragte Narzissa.

„Sag mir, wie geht es meinem Kätzchen?“, fragte Voldemort und sah sie hinter seinem Schreibtisch scharf an.

„Den Umständen entsprechend my Lord. Mrs. Granger hat schwere Wunden die sich nicht gut schließen lassen, dadurch, dass sie einen sehr schmalen Körper durch die Qualen von den letzten Jahren hat, haben die Flüche natürlich auch die Knochen getroffen. Das meiste konnte Severus heilen aber sie spricht nur noch von dem Potterjungen und den Blutsverrättern die schon längst tot sind. Wenn sie nur einen Todesser sieht zaubert sie automatisch ohne Zauberstab und schafft es viele zu quälen und schwer zu verletzen. Momentan ist sie in ihrem Zimmer und schlägt alles klein was ihr in den Weg kommt. Wir können sie nicht stoppen.“, sagte Narzissa. Voldemort sah sie ohne ein Gefühl an.

„Gut ich kümmere mich um Sie.“, sagte Voldemort. Narzissa nickte, verneigte sich und ging. Voldemort stand auf und ging in sein Arbeitszimmer hin und her.

Er wusste nicht weiter. War das die magische Kraft von der Potter kurz vor seinem Tod geredet hatte? Oder war es einfach das sie Zauberstablose Magie lernte? Er hoffte es nicht, sonst würde sie entkommen. Er musste was unternehmen. Sollte er sie jetzt schon als seine Mätresse auswählen oder sollte er sie wieder einsperren? Er war gerade so in Gedanken dass er nicht mitbekam wie Severus das Zimmer eilig betrat.

My Lord!“, sagte Severus.

„Was ist los Severus?“, fragte Voldemort.

„Ihr müsst sofort kommen. Granger vernichtet alles.“, sagte Snape. Voldemort nickte und folgte ihm.

tbc....

So das war es mal wieder. Sorry das ihch soooooooooo lange nicht gepostet habe aber ich habe die FF auch noch wo anders lufen. Bei FF.de findet ihr schon 6 Kapitel und bei animexx.de grad 3 mit Prolog. Aber hinterlasst doch bitte wieder Kommiss auch wenn ich damit Nerve. Ich möchte eure Kritik hören und vielleicht sidn Lobe ja auch drin :-)

Ig eure Herm

Kapitel 6.

Kapitel 6.

Snape und Voldemort schritten durch die Gänge bis zu Hermines Gemach. Schon von weitem hörte Voldemort das poltern und die Schreie seiner Leute. Mit jedem Schritt den er machte wurden sie lauter und lauter bis er selbst sein Kätzchen schreien und brüllen hörte. Er riss die Tür auf und sah sich das Unheil mit weiten Augen an. Viele seiner Diener lagen blutend in Ecken oder auf den Boden während sein Kätzchen sich wie ein Racheengel mit seiner Frau duellierte. Er grinste und lehnte sich an die Wand und sah zu. Es sah aus als würde sein Kätzchen gewinnen. Es widerte ihn an. Wenn seine Frau, ein Reinblut gegen ein Schlammlut verlor, war sie es nicht wert. Dann war sie selbst minderwertig.

Hermine kämpfte mit aller Kraft die sie aufbrachte. Sie wusste nicht woher der Energieschub kam aber sie wusste was sie wollte, und das war Rache. Rache an die Menschen die ihre Freunde und ihre Familie umgebracht hatten und an der Frau die sie schon am 1. Tag geschlagen hatte.

„Ich werde dich töten.“, schrie Susanna. Hermine lachte. Sie lachte wie Sirius an seinem letzten Tag gelacht hatte.

„Das wirst du nicht schaffen oder hast du deine Vision vergessen die du vor 3 Jahren hattest?“, fragte Hermine und schleuderte sie an die Wand. Susanna sah Rot. Sie schleuderte einen Zauber nach dem andern.

Hermine war beeindruckt und feuerte mit Elan zurück, doch Susanna behielt die Oberhand. Mit einem letzten Fluch brachten beide sich auf den Boden und blieben ausgepowert liegen.

Voldemort klatschte in die Hände und sah zu beiden hin.

„Bravo, Bravo. Ich bin beeindruckt.“, sagte er und half seiner Frau auf. Susanna schreckte zusammen und schloss die Augen. Sie hatte wieder eine Vision. Sie sah ihren Mann mit Hermine im Saal. Sie sah wie sie zum Galgen ging und von Rabastan geköpft wurde und sie sah wie zur gleichen Zeit ein Mädchen geboren wurde. Susanna hörte das Baby noch schreien ehe Sie ihre Augen öffnete und sich am Hals fest hielt. Sie hatte gar nicht bemerkt dass sie in die Knie gegangen war und röchelte.

„Susanna bist du in Ordnung?“, fragte er. Susanna hob den Kopf und sah zu Voldemort hinauf.

„Ja alles okay.“, sagte sie. Er half ihr hoch und drückte sie an sich.

„Wir müssen reden.“, sagte er. Susanna nickte.

„Bringt das Mädchen in ein neues Gemach und räumt dieses auf. Snape kümmere dich bitte um die anderen und dann komm in den Salon.“, sagte sie und ging mit Voldemort aus dem Gemach.

„Was hast du gesehen?“, fragte er sie und kam damit auf den Punkt.

„Nichts wichtiges.“, wisch sie aus. Voldemort stellte sich ihr in den Weg und sah sie zornig an. Seine roten Augen funkelten wütend.

„Was hast du gesehen.“, zischte er auf Parsel. Sie sah ihn wütend an.

„Ich sagte es ist nichts wichtiges.“, sagte sie und wollte an ihm vorbei schreiten, doch packte er sie an ihren Oberarm und zog sie zu sich.

„Sag es.“, zischte er. Susanna seufzte genervt auf.

„Ich sah dich mit dem Schlammlut auf dem Thron. Sie schwanger und du hieltst ihre Hand. Ihr sprach darüber wie ihr mich los werdet, damit sie deine Frau werden konnte.“, sagte sie. Voldemort ließ sie sofort los.

„Hast du sonst noch was gesehen?“, fragte er. Susanna schnaubte.

„Meinen Tod.“, sagte sie und ließ Voldemort auf dem Gang stehen.

Hermine lag auf einem Bett in einem neuen Zimmer. Sie sah starr an die Decke. Woher hatte sie auf einmal die Kraft? Sie hatte nur an ihre Familie und ihre Freunde gedacht, dabei spürte sie eine unheimlich gewaltige Kraft die sie durchströmte. Es war kein Hass. Es war Liebe und Geborgenheit das sie gefühlt hatte. Es kam wie ein Schlag und nach dem Kampf mit Susanna Riddle war dieses Gefühl gewichen und sie fühlte nur noch wieder diese Leere.

Hermine seufzte wie so oft an diesen Tagen. Sie war in dem neuen Zimmer seit mehreren Stunden ohne Besuch. Endlich war sie allein und konnte sich ihrer Einsamkeit entgegenstellen als die Tür aufging. Hermine macht sich gar nicht die Mühe hinzusehen. Sie wusste dass es nur Rabastan sein konnte. Wie sehr sie sich doch irrte als sie die kalte Aura spürte. Erschrocken drehte sie sich um und sah Voldemort vor sich. Er sah sie zornig und voller Gier an.

„Kätzchen wie kann es sein das DU, ein Schlammlut auf dem Thron neben mir sitzt und ich deine Hand halte wie ich es nur bei Susanna tue?“, fragte er zornig. Seine roten Augen glühten richtig vor Wut doch eine Antwort erhielt er nicht. In der Luft schwebten zwei starke Auren herum. Die von Hermine Jane Granger und die von Tom Vorlost Riddle alias Voldemort. Keiner von beiden konnte je wissen, dass sie einander liebe füreinander empfinden werden und sich gegenseitig Kraft schenken werden. Schließlich werden noch viele Widerstände ihnen entgegen kommen.

So das wars schon wieder. Tut mir leid, dass es so kurz ist aber die anderen Kapitel sind länger. Ich bin mittlerweile an Kapitel 8 dran, denke aber das ich die anderen Kaps die noch folgen werde etwas bearbeite.

lg hermione

Kapitel 7

Kapitel 7.

Susanne wälzte sich in ihrem Bett hin und her, sie konnte einfach nicht schlafen. Zu sehr ärgerte sie sich über dieses verdammte Schlammlut. Warum musste sowas ausgerechnet ihr passieren? Diese letzte Vision ging ihr einfach nicht aus dem Kopf, sie wollte, nein konnte einfach nicht glauben, das Voldemort, ihr Voldie, ihr Mann sie hinrichten ließ und das nur wegen diesem elenden Schlammlut. Und was würde dann aus ihrer Tochter werden, wenn sie starb? Es war auch der Kampf der sie beunruhigte, sie konnte das Schlammlut nicht besiegen, man könnte ja schon fast meinen die beiden wären sich ebenbürtig. Das durfte aber nicht sein, sie war ein Reinlut! Sie stand auf und beschloss noch einmal zu Hermine zu gehen, wenn sie jetzt nicht unternehmen würde, wäre es zu spät. Mit eiligen Schritten ging sie die Gänge zum neuen Gemach von Hermine hin.

Währenddessen standen Hermine und Voldemort sich gegenüber. Voldemort war von ihren braunen Augen verzaubert. Sie sahen ihn so ängstlich und wütend an.

„Antworte mir!“ befahl er leise.

„Ich weiß nicht.“, hauchte sie.

„Warum?“, hauchte er. Hermine schüttelte den Kopf und ging an ihm vorbei. Er packte sie jedoch am Arm und zog sie an sich.

„WARUM!“, schrie er nun. Hermine zuckte zusammen erwiderte dann aber seinen kalten Blick.

„ICH WEISS ES NICHT DU BASTARD. WAS IN TEUFELS NAMEN KANN ICH DAFÜR WO DEINE SCHEISS FRAU DIESE IDEE ODER VISIONEN HERNIMMT?“, schrie sie wütend.

Voldemorts Augen zuckten vor Wut. Seine roten Augen wurden dunkler. Er zog sie zu sich und sah wieder in ihre Rehbraunen Augen.

„Wie schaffst du es nur mich in deinen Bann zu ziehen?“, fragte er. Hermine spuckte ihm ins Gesicht. Er ließ sie los und wischte sich die Spucke aus dem Gesicht.

„Glaub mir Kätzchen bald wirst du unter mir liegen und winseln ich soll dich durchnehmen.“, sagte er und drückte sie an die Wand.

Hermine war geschockt. Wie konnte er sie einfach an die Wand drücken ohne, dass sie es bemerkt hatte? In ihr kochte eine Wut hoch. Erst ermordete er ihre Familie und ihre Freunde und nun sollte sie bald unter ihm liegen und winseln er sollte sie durchnehmen? Hermine schnaubte und fing hysterisch an zu lachen.

„Glaubst du wirklich, dass ich dich an mich ranlasse und in dein verschmutztes Bett steige? Ich würde nie winseln und dich bitten mich durchzunehmen. Selbst wenn ich unter dem Crucio stehen würde. Nicht einmal 10 Hippogreife würden mich in dein BETT kriegen.“, schrie Hermine und versuchte sich zu befreien doch er war zu stark.

„Abwarten Kätzchen ich kriege dich schon noch.“, sagte er und streichelte ihre Wange. Er beugte sich zu ihr hinunter. Hermine hielt die Luft an und wartete ab. Zu geschockt war sie um sich zu bewegen. Er legte seine Lippen auf ihre. Ihre Augen weiteten sich geschockt und augenblicklich versteifte sie sich. Die Gemachtür ging auf und Susanna zog scharf die Luft ein. Sie hielt ihre Brust als sie sah wie Voldemort und Hermine sich küssten. Augenblicklich schossen beide auseinander. Susanna sah beide zornig an.

„Was war das?“, schrie sie wütend.

„Was hast du hier zu suchen?“, fragte Voldemort stattdessen.

„Ich kann gehen wohin ich will und das ist mein zu Hause also gehört dieses Zimmer hier mir auch.“

Außerdem wollte ich dieses Schlammblut fragen wie sie mich verhext hat.“, zischte sie wütend.

„Ich habe nichts getan. Warum denkt jeder das ich es war.“, schrie Hermine. Susanna lachte.

„Du bist so naiv kleines Schlammblut. Du bist ein Schlammblut und schmutzig dazu.“, sagte Susanna und umkreiste sie wie ein Löwe seine Beute.

„Es reicht Susanna. Geh in dein Gemach.“, zischte Voldemort.

„Du hast mir gar nichts zu sagen.“, sagte Susanna wütend.

„Doch es ist immer noch mein Haus.“, zischte er. Susanna schnaubte.

„Das ich nicht lache. Ich habe diese Villa ausgesucht während du nach Schlammblütern Ausschau gehalten hast. Du hast dich so selten um deine Tochter gekümmert. Sie weiß nicht mehr wie du aussiehst. Sie kennt dich nicht mehr richtig. Wenn ich frage willst du Daddy sehen stellt sie als Gegenfrage wer ist Daddy. Verstehst du sie vergisst dich mit der Zeit.“, sagt Susanna traurig. Voldemort sah sie geschockt an.

Sein eigenes kleines Mädchen erkennt ihn nicht einmal? Schnell rauschte er aus dem Zimmer, auf den Weg zu seiner Tochter. Als er ankam sah er wie Rabastan mit seiner kleinen Mary spielte.

„Siehst du Mary das ist ein Besen.“, sagte Rabastan.

„Ich weiß was ein Besen ist Papa!“, sagte Mary.

Voldemort war geschockt. Er sah traurig zu dem kleinen Mädchen hin. Sie war so bildhübsch. Sie hatte seine braunen Haare und seine braunen Augen. Bloß die Gesichtsform und der Charakter stammte von ihrer Mutter. Wie er seine Tochter vermisste. Sie war so groß geworden. Er konnte nicht glauben. Sie war 5 Jahre und er hatte sie ganz vergessen und das alles nur wegen einen Thronerben. Er selbst wusste dass sie nicht seine Herrschaft über die Zaubergesellschaft von England übernehmen konnte. Sie war ein Mädchen und kein Junge. Männer gehört auf den Thron keine Frau.

„Mary!“, sagte Voldemort und sah seine Tochter an. Mary sah ihn durch zusammen gekniffene Augen an.

„Wer bist du?“, zischte sie auf Parsel.

Man sah Voldemort den stolz an. Seine Tochter sprach mit 5 Jahren Parsel. Seine Sprache. Seine Sprache die er mit ihrer Mutter teilte.

„Ich bin dein Daddy. Der Mann dort neben dir ist mein Diener Rabastan.“, zischte er auf Parsel. Sie sah ihn irritiert an.

„Wenn du mein Daddy bist warum sehe ich dich dann nie? Wo ist Mami?“, fragte sie auf Parsel.

„Weil ich viel zu tun habe. Regieren und unsere Welt von Schlammblütern zu befreien und leider kommen du und deine Mutter zu kurz.“, zischte er. Mary sah von ihm zu Rabastan hin. Sie schloss die Augen und versuchte sich an ihren Daddy zu erinnern.

Flashback:

„Mary Riddle ein schöner Name.“, sagte er, küsste ihren Scheitel und nahm seine Tochter in seine Arme.

„Mein Engel Mary.“, sagte er und stand auf.

Flashback Ende:

Mary öffnete die Augen und sah zu Voldemort.

„Du bist mein Daddy.“, sagte sie und rannte auf ihn zu. Sie warf sich in seine Arme und vergrub ihren Kopf in sein schwarzes Gewand. Voldemort streichelte seiner Tochter den Kopf und sah Rabastan wütend an.

„Wir sprechen uns noch Lestrage.“, teleportierte er ihm und ging mit seiner Tochter in den Garten.

Währenddessen standen Hermine und Susanna sich gegenüber.

„Du wirst meine Familie nicht zerstören. Deine Augen werden dir nichts mehr bringen. Wenn du meine Familie zerstört werde ich dir das liebste nehmen was du noch besitzt.“, zischte sie.

„Ich will weder dein schwachmatigen Mann noch deine Familie verstören. Dein Mann ist ein Monster und mit einem Monster würde ich in 1000 Jahren nicht schlafen.“, schrie Hermine. Susanna lachte.

„Ich werde dich fertig machen glaub mir das. Du wirst nichts mehr zu lachen haben, wenn ich dir das liebste genommen habe, so wie du mir mein liebstes nehmen willst werde ich dir es nehmen und selbst mein Mann kann dann nichts ändern.“, zischte sie. Hermine sah sie geschockt an.

„Ich glaube dir nicht. Du willst mir nur Angst machen aber du machst mir keine Angst. Eher sterbe ich anstatt vor die Angst zu haben.“, sagte Hermine. Susanna lacht.

„Das werden wir sehen Schlammlut, das werden wir sehen und denk daran zerstörst du meine Familie nehme ich dir das was dir lieb und teuer ist.“, zischte sie drehte sich um und ging. Zurück blieb eine geschockte Hermine mit einem schlechten Gefühl im Magen.

Tbc...